

seinem Fuße, der Rabenberg, eine Gebirgs-
 fette, die sich von der böhmischen Gränze an
 längst dem Schwarzwasser bis gegen Breiten-
 brunn hinabzieht; doch nennt man nur einen ge-
 wissen Theil derselben den Rabenberg. Weiter
 oben am Saume der Waldung, welche sich in
 Mischung mit Buchen und Birken, und grotes-
 ken Felsenrümern, auf dem Rücken dieses Ge-
 birgs ausdehnt, liegt ein kleines Pachtgut, wel-
 ches zu Wittichsthal gehört. Nun aber wollen
 wir ein wenig umkehren und durch Wittichsthal
 bei mehrern Zechen vorbei nach dem kaiserlichen
 Zollhause zu und von da bei Gelegenheit auf eine
 kurze Zeit über die Gränze gehen, damit wir Alles
 besehen. Dieses Zollhaus liegt hart an dem Gränz-
 bache, dessen Wasser roth sieht und weiter unten,
 wo es in das Schwarzwasser sich ergießt, ein an-
 genehmes Farbenspiel erblicken läßt. Hinter dem
 Zollhause steigt das sogenannte Kaiserwäldchen
 (Kaserwalle nach gebirgischer Mundart) auf,
 welches sich bis gegen ein böhmisches Blaufarben-
 werk fast hindehnt, ungefähr eine kleine Viertel-
 stunde weit. Dieses Blaufarbenwerk (sein jetzi-
 ger Besitzer ist ein Herr Bürgermeister Elster)
 liegt in einem engen, allmählich sich erweiternden
 Thale, von Felsen und schwarzem Forste zur Sei-
 te und hinten umgeben, indem ein hoher Berg
 sich hinter dasselbe herabzieht, der sich in einer
 mit grauen Felsen bespizten Zunge bei der böhmi-
 schen Hammermühle endigt und den Zusammen-
 fluß des Breitenbachs und des Rothenbachs ge-
 schehen läßt. Diese sogenannte Hammermühle
 präsen-